

## Indiana Tribune.

(Wochenblatt.)

Office: Ecke Circle u. Meridianstr.,  
(Im dritten Stock.)Entered as second-class matter at the  
Postoffice at Indianapolis, Indiana.

Abonnements-Preise.

In der Stadt durch die Post ins Haus geliefert  
Per Jahr im Voraus ..... \$2.00  
Per Number ..... 5 Cents.

Otto Schissel, Herausgeber.

Indianapolis, Ind., den 16. Juli 1881.

Die geschichtliche Beschränkung der  
Sphäre des Privateigenthums.

Wenn es wahr ist, wie wir behaupten, daß mit der fortschreitenden Entwicklung freiheitlicher Institution die Sphäre des Privateigenthums eine immer kleinere werden muß, so müßte man im Stande sein, geschichtlich nachzuweisen, daß im Verlaufe der vergangenen Jahrhunderte die Sphäre des Privateigenthums sich immer mehr verengert hat, weil unstreitig der freiheitliche Gedanke sich fortschrittlich entwickelt hat.

Im Anfang der Geschichte gehörte der Mensch selbst zu den Dingen, welche Privateigenthum sein konnten. Man konnte einen Menschen besiegen mit Leib und Leben, man konnte über den Sklaven ganz nach Willkür verfügen. Weib und Kind waren Eigenthum des Gatten und Vaters.

Im Laufe der Zeit hörte das Privateigenthum auf Leib und Leben des Menschen wohl auf, wie es ja auch in Amerika nicht mehr gesetzlich erlaubt war, einen Sklaven zu töten, oder zu verstümmeln. Aber der Wille des Menschen blieb noch immer Gegenstand des Privateigenthums. Der menschliche Wille und die persönliche Freiheit treten als Gegenstände des Privateigenthums hauptsächlich in der Feudalzeit auf.

Der Mensch gehörte zur Scholle. Der Besitz von Grund und Boden war gleichbedeutend mit dem Besitz des Willens- und der persönlichen Freiheit der auf ihm Lebenden. Ohne den Willen des Grundherrn konnte sich keiner entfernen, konnte keiner heiraten u. s. w. Leibeigenschaft und Hörigkeit in ihren verschiedenen Ausführungen, die verschiedenen Souveränitätsrechte der Grundherren und Feudalherrn der Untergebenen bildeten eine Art Privateigenthum an dem Willen und der persönlichen Freiheit Anderer, welche heute nicht mehr existiert. Menschenwille und persönliche Freiheit sind der Sphäre des Privateigenthums entzogen.

Wenn heutzutage das Recht der Eigentumserwerbung ein viel ausgebreiteres ist als früher, so ist dies nicht die Folge einer Erweiterung der Sphäre des Privateigenthums, sondern die Folge einer Beschränkung derselben, insoweit das Objekt des Eigentums dadurch betroffen wird. Unser freie Konkurrenz ist faktisch und historisch die Verengung der Sphäre des Privateigenthums. Denn im Mittelalter und unter der Herrschaft des Buntwesens war auch das Recht der Ausübung eines Gewerbes übertragbares Privateigenthum.

Die ausschließliche Nutznießung einer Sache macht sie zum Eigentum. Sobald die Ausschließlichkeit nicht mehr vorhanden ist, hört auch das Eigentum auf. Die freie Konkurrenz ist also die Verengung der Eigentumssphäre, soweit sie das Recht der Ausübung einer Berufstätigkeit betrifft.

Das mangelhafte Rechtsbewußtsein fand es in der Ordnung, daß Völker als das Privateigenthum der Fürsten betrachtet wurden, indem diese die Nachfolge testamentarisch bestimmten, und es empörte sich nicht, als deutsche Fürsten ihre Unterthänigen zur Bekämpfung der Amerikaner an England verlaufen. Zu Zeiten und Orten stand das Rechtsbewußtsein auf so niedriger Stufe, daß es das *ius primus noctis* ertrug.

Mit dem sich fortschrittlich entwickelten Rechtsbewußtsein änderten sich die Eigentumsbegriffe. Die Grenzen des Privateigenthums wurden immer enger gezogen und mit dem Erkennen natürlicher, sogenannter unveräußerlicher Rechte wurde die Sphäre des Privatrechtes kleiner.

Es wird nun gewiß keinem einfallen zu behaupten, daß das Rechtsbewußtsein, oder der öffentliche Rechtsbegriff sich bis zum

erreicht dar höchsten Grade entwickelt hat. Und wenn nun die Entwicklung des Rechtsbewußtseins sich in der Verengung der Sphäre des Privateigenthums fund giebt, so ist es klar, daß wir noch natürliche unveräußerliche Rechte entdecken werden, welche man heute noch nicht als solche erkennt und deren Anerkennung die Sphäre des Privateigenthums noch weiter verkleinern muß. Als ein solch' natürliches unveräußerliches Recht wird man noch das erkennen, ein menschenwürdiges Dasein zu führen und das Rechtsbewußtsein wird deshalb das, was dazu nothwendig ist, der Sphäre des Privatrechtes entkräften.

Das Kapital sollte also auf vortheilhafte Weise angelegt werden. Man kann eine solche Behauptung dreist aufstellen, denn wenn die Herren, die Tausende für diesen Zweck gezeichnet haben, nur ihrem edlen Herzen hätten Lust machen wollen, so hätten sie dazu schon häufig und weit bessere Gelegenheit gehabt. Aber hat man ja gehört, daß solche Summen fließen, wenn es sich darum handelt wirklich bedrängte Menschen zu unterstützen? Bei solchen Gelegenheiten verschließen die "Großmütigen" entweder ihre Taschen ganz, oder sie lassen sich nur unter der Aussicht, daß ihr Name in der Zeitung genannt wird endlich gnädig herbei ein paar Dollar zu zeichnen.

Hier lag die Sache freilich anders. Es handelte sich darum, dem höchsten Beamten unseres Landes etwas zu schenken, und da kann man sich doch nicht lumpen. So groß die Summe aber auch ist, die dem Präsidenten resp. seiner Familie geschenkt werden soll, wir können es kaum begreifen, daß er sie annehmen kann. Denn uns erscheint dieses Geschenk nicht nur höchst überflüssig, wir betrachten es, die ganze Situation in Betracht gezogen, als höchst unsein.

Der Präsident ist noch am Leben und es muß sein Bartgeschul auf's Höchste verlegen, wenn er jetzt schon Andere für seine Familie sorgen sieht. Aber was sagen wir denn — wäre der Präsident gestorben, so wäre es wahrscheinlich der Handelskammer in New York nicht im Traume eingefallen, für dessen Familie zu sorgen, denn wo bliebe da von einer Schenkung der Vortheil?

Der Präsident ist noch am Leben und es muß sein Bartgeschul auf's Höchste verlegen, wenn er jetzt schon Andere für seine Familie sorgen sieht. Aber was sagen wir denn — wäre der Präsident gestorben, so wäre es wahrscheinlich der Handelskammer in New York nicht im Traume eingefallen, für dessen Familie zu sorgen, denn wo bliebe da von einer Schenkung der Vortheil?

Der Präsident ist noch am Leben und es muß sein Bartgeschul auf's Höchste verlegen, wenn er jetzt schon Andere für seine Familie sorgen sieht. Aber was sagen wir denn — wäre der Präsident gestorben, so wäre es wahrscheinlich der Handelskammer in New York nicht im Traume eingefallen, für dessen Familie zu sorgen, denn wo bliebe da von einer Schenkung der Vortheil?

Der Präsident ist noch am Leben und es muß sein Bartgeschul auf's Höchste verlegen, wenn er jetzt schon Andere für seine Familie sorgen sieht. Aber was sagen wir denn — wäre der Präsident gestorben, so wäre es wahrscheinlich der Handelskammer in New York nicht im Traume eingefallen, für dessen Familie zu sorgen, denn wo bliebe da von einer Schenkung der Vortheil?

Der Präsident ist noch am Leben und es muß sein Bartgeschul auf's Höchste verlegen, wenn er jetzt schon Andere für seine Familie sorgen sieht. Aber was sagen wir denn — wäre der Präsident gestorben, so wäre es wahrscheinlich der Handelskammer in New York nicht im Traume eingefallen, für dessen Familie zu sorgen, denn wo bliebe da von einer Schenkung der Vortheil?

Der Präsident ist noch am Leben und es muß sein Bartgeschul auf's Höchste verlegen, wenn er jetzt schon Andere für seine Familie sorgen sieht. Aber was sagen wir denn — wäre der Präsident gestorben, so wäre es wahrscheinlich der Handelskammer in New York nicht im Traume eingefallen, für dessen Familie zu sorgen, denn wo bliebe da von einer Schenkung der Vortheil?

Der Präsident ist noch am Leben und es muß sein Bartgeschul auf's Höchste verlegen, wenn er jetzt schon Andere für seine Familie sorgen sieht. Aber was sagen wir denn — wäre der Präsident gestorben, so wäre es wahrscheinlich der Handelskammer in New York nicht im Traume eingefallen, für dessen Familie zu sorgen, denn wo bliebe da von einer Schenkung der Vortheil?

Der Präsident ist noch am Leben und es muß sein Bartgeschul auf's Höchste verlegen, wenn er jetzt schon Andere für seine Familie sorgen sieht. Aber was sagen wir denn — wäre der Präsident gestorben, so wäre es wahrscheinlich der Handelskammer in New York nicht im Traume eingefallen, für dessen Familie zu sorgen, denn wo bliebe da von einer Schenkung der Vortheil?

Der Präsident ist noch am Leben und es muß sein Bartgeschul auf's Höchste verlegen, wenn er jetzt schon Andere für seine Familie sorgen sieht. Aber was sagen wir denn — wäre der Präsident gestorben, so wäre es wahrscheinlich der Handelskammer in New York nicht im Traume eingefallen, für dessen Familie zu sorgen, denn wo bliebe da von einer Schenkung der Vortheil?

Der Präsident ist noch am Leben und es muß sein Bartgeschul auf's Höchste verlegen, wenn er jetzt schon Andere für seine Familie sorgen sieht. Aber was sagen wir denn — wäre der Präsident gestorben, so wäre es wahrscheinlich der Handelskammer in New York nicht im Traume eingefallen, für dessen Familie zu sorgen, denn wo bliebe da von einer Schenkung der Vortheil?

Der Präsident ist noch am Leben und es muß sein Bartgeschul auf's Höchste verlegen, wenn er jetzt schon Andere für seine Familie sorgen sieht. Aber was sagen wir denn — wäre der Präsident gestorben, so wäre es wahrscheinlich der Handelskammer in New York nicht im Traume eingefallen, für dessen Familie zu sorgen, denn wo bliebe da von einer Schenkung der Vortheil?

Der Präsident ist noch am Leben und es muß sein Bartgeschul auf's Höchste verlegen, wenn er jetzt schon Andere für seine Familie sorgen sieht. Aber was sagen wir denn — wäre der Präsident gestorben, so wäre es wahrscheinlich der Handelskammer in New York nicht im Traume eingefallen, für dessen Familie zu sorgen, denn wo bliebe da von einer Schenkung der Vortheil?

Der Präsident ist noch am Leben und es muß sein Bartgeschul auf's Höchste verlegen, wenn er jetzt schon Andere für seine Familie sorgen sieht. Aber was sagen wir denn — wäre der Präsident gestorben, so wäre es wahrscheinlich der Handelskammer in New York nicht im Traume eingefallen, für dessen Familie zu sorgen, denn wo bliebe da von einer Schenkung der Vortheil?

Der Präsident ist noch am Leben und es muß sein Bartgeschul auf's Höchste verlegen, wenn er jetzt schon Andere für seine Familie sorgen sieht. Aber was sagen wir denn — wäre der Präsident gestorben, so wäre es wahrscheinlich der Handelskammer in New York nicht im Traume eingefallen, für dessen Familie zu sorgen, denn wo bliebe da von einer Schenkung der Vortheil?

Der Präsident ist noch am Leben und es muß sein Bartgeschul auf's Höchste verlegen, wenn er jetzt schon Andere für seine Familie sorgen sieht. Aber was sagen wir denn — wäre der Präsident gestorben, so wäre es wahrscheinlich der Handelskammer in New York nicht im Traume eingefallen, für dessen Familie zu sorgen, denn wo bliebe da von einer Schenkung der Vortheil?

Der Präsident ist noch am Leben und es muß sein Bartgeschul auf's Höchste verlegen, wenn er jetzt schon Andere für seine Familie sorgen sieht. Aber was sagen wir denn — wäre der Präsident gestorben, so wäre es wahrscheinlich der Handelskammer in New York nicht im Traume eingefallen, für dessen Familie zu sorgen, denn wo bliebe da von einer Schenkung der Vortheil?

Der Präsident ist noch am Leben und es muß sein Bartgeschul auf's Höchste verlegen, wenn er jetzt schon Andere für seine Familie sorgen sieht. Aber was sagen wir denn — wäre der Präsident gestorben, so wäre es wahrscheinlich der Handelskammer in New York nicht im Traume eingefallen, für dessen Familie zu sorgen, denn wo bliebe da von einer Schenkung der Vortheil?

Der Präsident ist noch am Leben und es muß sein Bartgeschul auf's Höchste verlegen, wenn er jetzt schon Andere für seine Familie sorgen sieht. Aber was sagen wir denn — wäre der Präsident gestorben, so wäre es wahrscheinlich der Handelskammer in New York nicht im Traume eingefallen, für dessen Familie zu sorgen, denn wo bliebe da von einer Schenkung der Vortheil?

Der Präsident ist noch am Leben und es muß sein Bartgeschul auf's Höchste verlegen, wenn er jetzt schon Andere für seine Familie sorgen sieht. Aber was sagen wir denn — wäre der Präsident gestorben, so wäre es wahrscheinlich der Handelskammer in New York nicht im Traume eingefallen, für dessen Familie zu sorgen, denn wo bliebe da von einer Schenkung der Vortheil?

Der Präsident ist noch am Leben und es muß sein Bartgeschul auf's Höchste verlegen, wenn er jetzt schon Andere für seine Familie sorgen sieht. Aber was sagen wir denn — wäre der Präsident gestorben, so wäre es wahrscheinlich der Handelskammer in New York nicht im Traume eingefallen, für dessen Familie zu sorgen, denn wo bliebe da von einer Schenkung der Vortheil?

Der Präsident ist noch am Leben und es muß sein Bartgeschul auf's Höchste verlegen, wenn er jetzt schon Andere für seine Familie sorgen sieht. Aber was sagen wir denn — wäre der Präsident gestorben, so wäre es wahrscheinlich der Handelskammer in New York nicht im Traume eingefallen, für dessen Familie zu sorgen, denn wo bliebe da von einer Schenkung der Vortheil?

Der Präsident ist noch am Leben und es muß sein Bartgeschul auf's Höchste verlegen, wenn er jetzt schon Andere für seine Familie sorgen sieht. Aber was sagen wir denn — wäre der Präsident gestorben, so wäre es wahrscheinlich der Handelskammer in New York nicht im Traume eingefallen, für dessen Familie zu sorgen, denn wo bliebe da von einer Schenkung der Vortheil?

Der Präsident ist noch am Leben und es muß sein Bartgeschul auf's Höchste verlegen, wenn er jetzt schon Andere für seine Familie sorgen sieht. Aber was sagen wir denn — wäre der Präsident gestorben, so wäre es wahrscheinlich der Handelskammer in New York nicht im Traume eingefallen, für dessen Familie zu sorgen, denn wo bliebe da von einer Schenkung der Vortheil?

Der Präsident ist noch am Leben und es muß sein Bartgeschul auf's Höchste verlegen, wenn er jetzt schon Andere für seine Familie sorgen sieht. Aber was sagen wir denn — wäre der Präsident gestorben, so wäre es wahrscheinlich der Handelskammer in New York nicht im Traume eingefallen, für dessen Familie zu sorgen, denn wo bliebe da von einer Schenkung der Vortheil?

Der Präsident ist noch am Leben und es muß sein Bartgeschul auf's Höchste verlegen, wenn er jetzt schon Andere für seine Familie sorgen sieht. Aber was sagen wir denn — wäre der Präsident gestorben, so wäre es wahrscheinlich der Handelskammer in New York nicht im Traume eingefallen, für dessen Familie zu sorgen, denn wo bliebe da von einer Schenkung der Vortheil?

Der Präsident ist noch am Leben und es muß sein Bartgeschul auf's Höchste verlegen, wenn er jetzt schon Andere für seine Familie sorgen sieht. Aber was sagen wir denn — wäre der Präsident gestorben, so wäre es wahrscheinlich der Handelskammer in New York nicht im Traume eingefallen, für dessen Familie zu sorgen, denn wo bliebe da von einer Schenkung der Vortheil?

Der Präsident ist noch am Leben und es muß sein Bartgeschul auf's Höchste verlegen, wenn er jetzt schon Andere für seine Familie sorgen sieht. Aber was sagen wir denn — wäre der Präsident gestorben, so wäre es wahrscheinlich der Handelskammer in New York nicht im Traume eingefallen, für dessen Familie zu sorgen, denn wo bliebe da von einer Schenkung der Vortheil?

Der Präsident ist noch am Leben und es muß sein Bartgeschul auf's Höchste verlegen, wenn er jetzt schon Andere für seine Familie sorgen sieht. Aber was sagen wir denn — wäre der Präsident gestorben, so wäre es wahrscheinlich der Handelskammer in New York nicht im Traume eingefallen, für dessen Familie zu sorgen, denn wo bliebe da von einer Schenkung der Vortheil?

Der Präsident ist noch am Leben und es muß sein Bartgeschul auf's Höchste verlegen, wenn er jetzt schon Andere für seine Familie sorgen sieht. Aber was sagen wir denn — wäre der Präsident gestorben, so wäre es wahrscheinlich der Handelskammer in New York nicht im Traume eingefallen, für dessen Familie zu sorgen, denn wo bliebe da von einer Schenkung der Vortheil?

Der Präsident ist noch am Leben und es muß sein Bartgeschul auf's Höchste verlegen, wenn er jetzt schon Andere für seine Familie sorgen sieht. Aber was sagen wir denn — wäre der Präsident gestorben, so wäre es wahrscheinlich der Handelskammer in New York nicht im Traume eingefallen, für dessen Familie zu sorgen, denn wo bliebe da von einer Schenkung der Vortheil?

Der Präsident ist noch am Leben und es muß sein Bartgeschul auf's Höchste verlegen, wenn er jetzt schon Andere für seine Familie sorgen sieht. Aber was sagen wir denn — wäre der Präsident gestorben, so wäre es wahrscheinlich der Handelskammer in New York nicht im Traume eingefallen, für dessen Familie zu sorgen, denn wo bliebe da von einer Schenkung der Vortheil?

Der Präsident ist noch am Leben und es muß sein Bartgeschul auf's Höchste verlegen, wenn er jetzt schon Andere für seine Familie sorgen sieht. Aber was sagen wir denn — wäre der Präsident gestorben, so wäre es wahrscheinlich der Handelskammer in New York nicht im Traume eingefallen, für dessen Familie zu sorgen, denn wo bliebe da von einer Schenkung der Vortheil?

Der Präsident ist noch am Leben und es muß sein Bartgeschul auf's Höchste verlegen, wenn er jetzt schon Andere für seine Familie sorgen sieht. Aber was sagen wir denn — wäre der Präsident gestorben, so wäre es wahrscheinlich der Handelskammer in New York nicht im Traume eingefallen, für dessen Familie zu sorgen, denn wo bliebe da von einer Schenkung der Vortheil?

Der Präsident ist noch am Leben und es muß sein Bartgeschul auf's Höchste verlegen, wenn er jetzt schon Andere für seine Familie sorgen sieht. Aber was sagen wir denn — wäre der Präsident gestorben, so wäre es wahrscheinlich der Handelskammer in New York nicht im Traume eingefallen, für dessen Familie zu sorgen, denn wo bliebe da von einer Schenkung der Vortheil?

Der Präsident ist noch am Leben und es muß sein Bartgeschul auf's Höchste verlegen, wenn er jetzt schon Andere für seine Familie sorgen sieht. Aber was sagen wir denn — wäre der Präsident gestorben, so wäre es wahrscheinlich der Handelskammer in New York nicht im Traume eingefallen, für dessen Familie zu sorgen, denn wo bliebe da von einer Schenkung der Vortheil?

Der Präsident ist noch am Leben und es muß sein Bartgeschul auf's Höchste verlegen, wenn er jetzt schon Andere für seine Familie sorgen sieht. Aber was sagen wir denn — wäre der Präsident gestorben, so wäre es wahrscheinlich der Handelskammer in New York nicht im Traume eingefallen, für dessen Familie zu sorgen, denn wo bliebe da von einer Schenkung der Vortheil?

Der Präsident ist noch am Leben und es muß sein Bartgeschul auf's Höchste verlegen, wenn er jetzt schon Andere für seine Familie sorgen sieht. Aber was sagen wir denn — wäre der Präsident gestorben, so wäre es wahrscheinlich der Handelskammer in New York nicht im Traume eingefallen, für dessen Familie zu sorgen, denn wo bliebe da von einer Schenkung der Vortheil?

Der Präsident ist noch am Leben und es muß sein Bartgeschul auf's Höchste verlegen, wenn er jetzt schon Andere für seine Familie sorgen sieht. Aber was sagen wir denn — wäre der Präsident gestorben, so wäre es wahrscheinlich der Handelskammer in New York nicht im Traume eingefallen, für dessen Familie zu sorgen, denn wo bliebe da von einer Schenkung der Vortheil?

Der Präsident ist noch am Leben und es muß sein Bartgeschul auf's Höchste verlegen, wenn er jetzt schon Andere für seine Familie sorgen sieht. Aber was sagen wir denn — wäre der Präsident gestorben, so wäre es wahrscheinlich der Handelskammer in New York nicht im Traume eingefallen, für dessen Familie zu sorgen, denn wo bliebe da von einer Schenkung der Vortheil?

Der Präsident ist noch am Leben und es muß sein Bartgeschul auf's Höchste verlegen, wenn er jetzt schon Andere für seine Familie sorgen sieht. Aber was sagen wir denn — wäre der Präsident gestorben, so wäre es wahrscheinlich der Handelskammer in New York nicht im Traume eingefallen, für dessen Familie zu sorgen, denn wo bliebe da von einer Schenkung der Vortheil?

Der Präsident ist noch am Leben und es muß sein Bartgeschul auf's Höchste verlegen, wenn er jetzt schon Andere für seine Familie sorgen sieht. Aber was sagen wir denn — wäre der Präsident gestorben, so wäre es wahrscheinlich der Handelskammer in New York nicht im Traume eingefallen, für dessen Familie zu sorgen, denn wo bliebe da von einer Schenkung der Vortheil?

Der Präsident ist noch am Leben und es muß sein Bartgeschul auf's Höchste verlegen, wenn er jetzt schon Andere für seine Familie sorgen sieht. Aber was sagen wir denn — wäre der Präsident gestorben, so wäre es wahrscheinlich der Handelskammer in New York nicht im Traume eingefallen, für dessen Familie zu sorgen, denn wo bliebe da von einer Schenkung der Vortheil?

Der Präsident ist noch